

der literarischen und stilistischen Zusammenhänge gewonnene Ergebnis bestätigen. Hier können die „Franziskanischen Studien“ Friedrich Baethgens herangezogen werden, in denen er die Eigenart franziskanischer Geschichtswerke in ihrer „Stoffauswahl und Formgebung“ untersucht hat⁵⁴). Zuvor sind aber noch als Voraussetzung für die Berichterstattung des Verfassers die Möglichkeiten zu klären, die den Bettelmönchen und besonders den Franziskanern in Lübeck für ihre Information offenstanden.

Daß der Verfasser vieles für seine Aufzeichnung den Berichten anderer entnommen hat, geht aus dem oft gebrauchten Zusatz *ut dicitur* hervor, wobei er die besondere Glaubwürdigkeit seiner Gewährsmänner manchmal mit *dicitur pro certo* oder *dicitur certissime* noch hervorhebt⁵⁵). Als Vermittler dieser Nachrichten kommen zunächst die Ordensbrüder in Betracht, die nicht nur aus einem anderen Kloster und seiner Umgebung berichten konnten, sondern auch das vermittelten, was durch den zentralistischen Aufbau des Ordens aus aller Welt bekannt geworden und in seiner Tradition lebendig war⁵⁶). Die Verbindungen reichten bis zu den Fürsten- und Königshöfen, an denen oft Minoriten als Beichtväter und Ratgeber zu finden sind⁵⁷). Das Lübecker Kloster selbst war Sitz eines Kustos, und hier trafen sich die Vertreter der Konvente aus mehreren Ostseestädten sowie von Schwerin und Parchim auf den Kustodiekapiteln⁵⁸). Auch Provinzialkapitel sind im ausgehenden 13. und beginnenden 14. Jahrhundert wiederholt in Lübeck abgehalten worden, und mehrere Provinzialminister stammten aus dem dortigen Kloster⁵⁹). Andererseits war es für die Bettelmönche in einer „Weltstadt“ wie Lübeck nicht schwer, die verschiedensten Nachrichten zu erhalten, sowohl durch die zahlreichen Fremden als auch von den Bürgern. Zwischen den Klöstern und der Bevölkerung bestanden enge, vielseitige Verbindungen⁶⁰), und mehrere Mönche, die aus den Bürgertestamenten dem Namen nach bekannt geworden sind, stammen aus Lübecker Fa-

⁵⁴) Baethgen, HZ. 131, 421—471, Mediaevalia S. 319—362.

⁵⁵) Zu 1276, 1286, 1301, 1312, 1314, 1316, 1319, 1320; 1295, 1313, 1315.

⁵⁶) Baethgen, HZ. 131, 423 ff., Mediaevalia S. 321 ff.

⁵⁷) F. A. Groeteken, Die Franziskaner an Fürstenhöfen bis zur Mitte des 14. Jh. (Diss. Münster 1915).

⁵⁸) P. Schlager, Verzeichnis der Klöster der sächsischen Franziskanerprovinz (Franziskan. Studien 1, 1914) S. 236.

⁵⁹) L. Lemmens, Die Provinzialminister der alten Sächsischen Provinz (Beitr. z. Gesch. d. Sächs. Franziskanerprovinz v. Hl. Kreuze 2, 1909) S. 4 f. Nr. 9, 11, 12, 14.

⁶⁰) Neumann, Zs. d. Vereins f. Lübeck. Gesch. 21, 172 ff.